

DAS AUSWÄRTIGE AMT

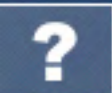
AUFGABEN

MITARBEITER

A - Z



»Herzlich willkommen im Auswärtigen Amt.«
Joschka Fischer, Außenminister



QUIZ

KURZTOUR

IMPRESSUM

WILLKOMMEN

Aufgaben



2/11



Das Auswärtige Amt koordiniert die Außenpolitik Deutschlands – es nimmt unterschiedliche gesellschaftliche Bedürfnisse auf und formuliert daraus eine ausgewogene, an langfristigen Stabilitätskriterien ausgerichtete Außenpolitik.

Das Auswärtige Amt vertritt Deutschlands Interessen in der Welt



QUIZ

KURZTOUR

IMPRESSUM

WILLKOMMEN

Friedenssicherung

4/11

Auch nach dem Ende des Kalten Krieges steht weiterhin die Sicherheit Deutschlands im Zentrum deutscher Außenpolitik – die Zusammenarbeit in den europäischen und transatlantischen Sicherheitsstrukturen gehört hier ebenso dazu wie Konfliktprävention und Abrüstung.



Friedenssicherung bleibt die wichtigste außenpolitische Aufgabe

Europäische Integration



5/11



Die Vertiefung und Erweiterung der Europäischen Union liegen im ureigenen Interesse Deutschlands – sie sichern Frieden und Stabilität in Europa, erleichtern die Vertretung deutscher Interessen weltweit und nützen Bürgern, Arbeitnehmern und Kapitalanlegern.

Das Auswärtige Amt ist der Motor der Europäischen Integration



Unsere Auslandsvertretungen stehen der deutschen Wirtschaft weltweit unterstützend zur Seite – sie beraten deutsche Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte, treten für eine Öffnung wichtiger Absatzmärkte ein und achten auf Chancengleichheit im internationalen Wettbewerb.

Unternehmensberatung rund um den Erdball



▶ Aufgaben



▶ Zentrale



▶ Auslandsvertretungen



▶ Partner



▶ Historischer Rückblick



▶ Standort Berlin



▶ Das AA in Zahlen

Themenblock »Das Auswärtige Amt«

Gemeinsam mit 220 Auslandsvertretungen koordiniert das Auswärtige Amt die deutsche Außenpolitik.

Wählen Sie eines der links stehenden Themenfelder, um mehr über Aufbau, Geschichte und Funktionsweise der deutschen Diplomatie zu erfahren.



QUIZ

KURZTOUR

IMPRESSUM

WILLKOMMEN



Vertretung der Interessen Deutschlands



- Wahrung von Frieden, Freiheit und Sicherheit Deutschlands und seiner Bürger
- Sicherung der Grundlagen des wirtschaftlichen Wohlstands in Deutschland
- Schutz und Hilfe für Deutsche im Ausland

Fortführung der Europäischen Integration



- Stärkung einer freiheitlichen und gerechten Ordnung in Europa
- Reform und Weiterentwicklung der europäischen Institutionen
- Heranführen unserer östlichen Nachbarn an westliche Strukturen

Bewältigung globaler Herausforderungen



- Konfliktprävention und Friedenssicherung
- Wahrung und Schutz der Menschenrechte
- Stärkung eines freiheitlichen Welthandelssystems
- Überwindung von Armut und Unterentwicklung
- Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen
- Achtung und Fortentwicklung des Völkerrechts

Bundesminister des Auswärtigen



Joschka Fischer

ausblenden



Bundesminister des Auswärtigen



Planungsstab



Staatssekretär



Staatsminister



Staatsminister



Abteilung

3 – Politische Abteilung

Abteilung

4 – Wirtschaftsabteilung

Abteilung

5 – Rechtsabteilung

VN – ADL. Vereinte Nationen

6 – Kulturabteilung

2A – Abrüstungsabteilung

7 – Protokoll



Auslandsvertretungen

Karte

1/2



Das Netz von über 200 Auslandsvertretungen erlaubt einen ständigen Dialog mit unseren Partnern weltweit.



Mountain High Maps® Copyright © 1993 Digital Wisdom, Inc.

▶ Botschaften

▶ Generalkonsulate

▶ Ständige Vertretungen

Partner

Nationale Akteure

1/2



EXEKUTIVE

Bundeskanzler



Richtlinienkompetenz

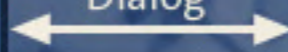
Auswärtiges Amt

Formulierung, Durchführung und Koordinierung

weitere Bundesministerien

Fachzuständigkeiten

Dialog



ZIVILGESELLSCHAFT

- Parteien
- Wirtschaft
- Kirchen
- Verbände
- Nicht-Regierungs-Organisationen

MEDIEN

- Meinungsbildung

Bundespräsident



- oberster Repräsentant
- Abschluß völkerrechtlicher Verträge

LEGISLATIVE

Bundestag



Bundesrat



- Ratifikation
- Beschlussfassung
- Kontrollfunktion

Kontrolle



Information



Kritik / Anregungen



BEVÖLKERUNG



Wahlentscheidung



QUIZ

KURZTOUR

IMPRESSUM

WILLKOMMEN

Historischer Rückblick

Geschichte des AA

1/1

▶ 1870 Einrichtung des »Auswärtigen Amts des Norddeutschen Bundes« (ab 1871: »des Deutschen Reiches«) durch Bismarck in Berlin (Wilhelmstraße 76)

▶ 1919 Umwandlung des Auswärtigen Amts in ein Reichsministerium

▶ 1933 Machtübernahme der Nationalsozialisten

▶ 1949 Gründung der Bundesrepublik Deutschland

1951 Wiedergründung des Auswärtigen Amts in Bonn

▶ 1955 In-Kraft-Treten des Deutschlandvertrages

1990 Wiedervereinigung Deutschlands

1999 Umzug der Zentrale des Auswärtigen Amts nach Berlin



1870-1945



1951-1999



1999-



Museumsinsel

Reichstagsgebäude

Brandenburger Tor

Potsdamer Platz

Martin-Gropius-Bau

Fernsehturm
Alexanderplatz

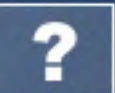
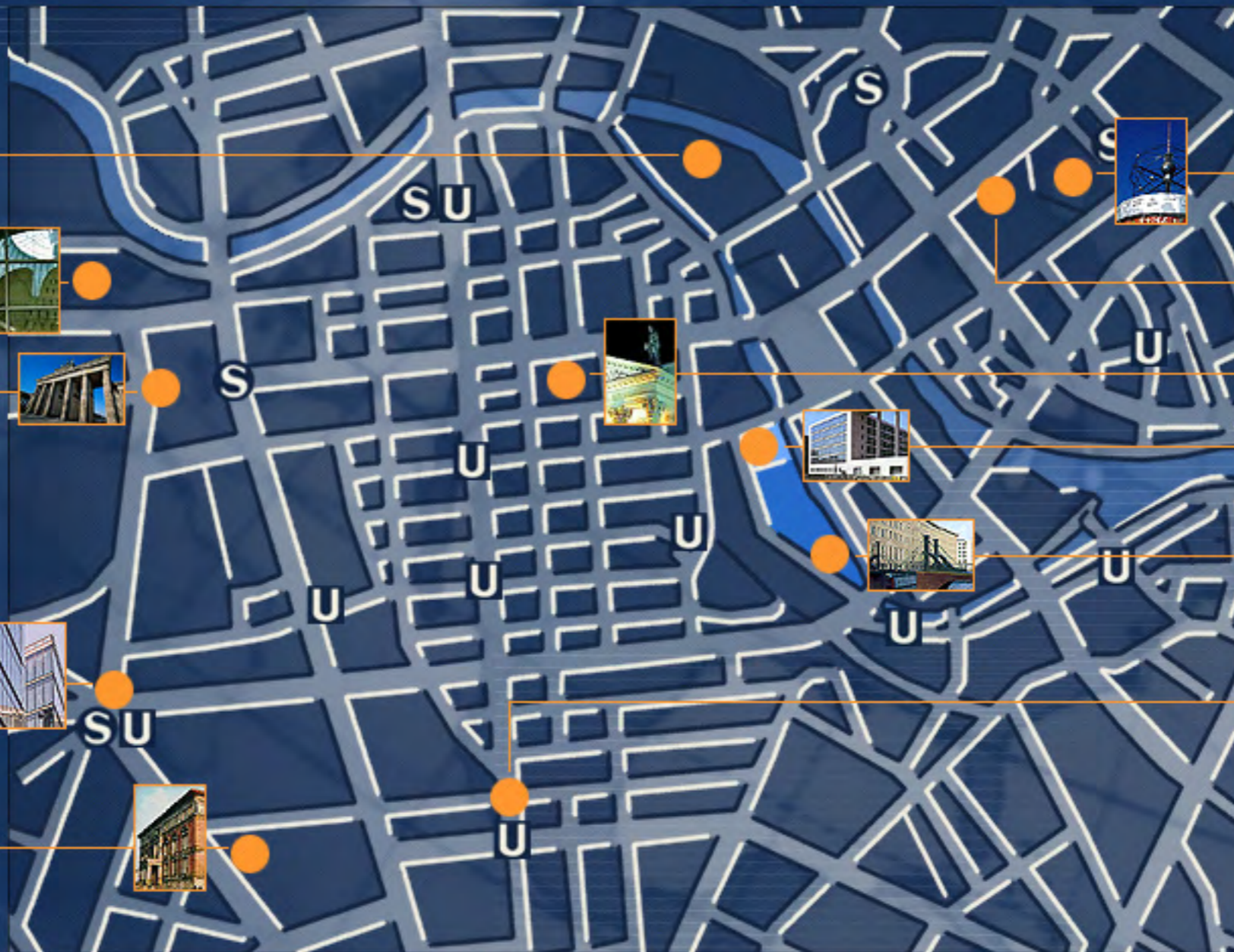
Marienkirche

Staatsoper

Auswärtiges Amt
Neubau

Auswärtiges Amt
Altbau

Checkpoint Charlie



QUIZ

KURZTOUR

IMPRESSUM

WILLKOMMEN

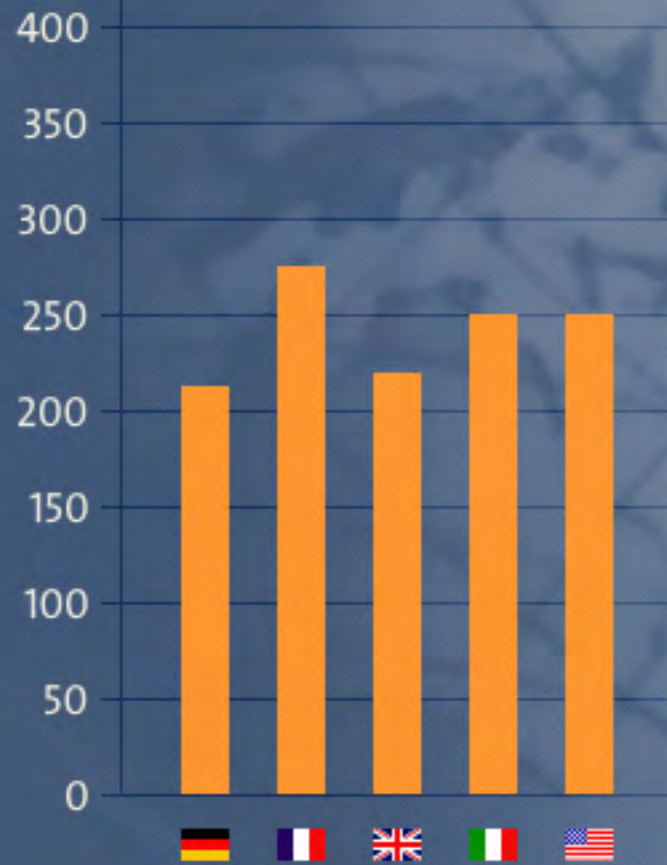
Das AA in Zahlen

Internationaler Vergleich

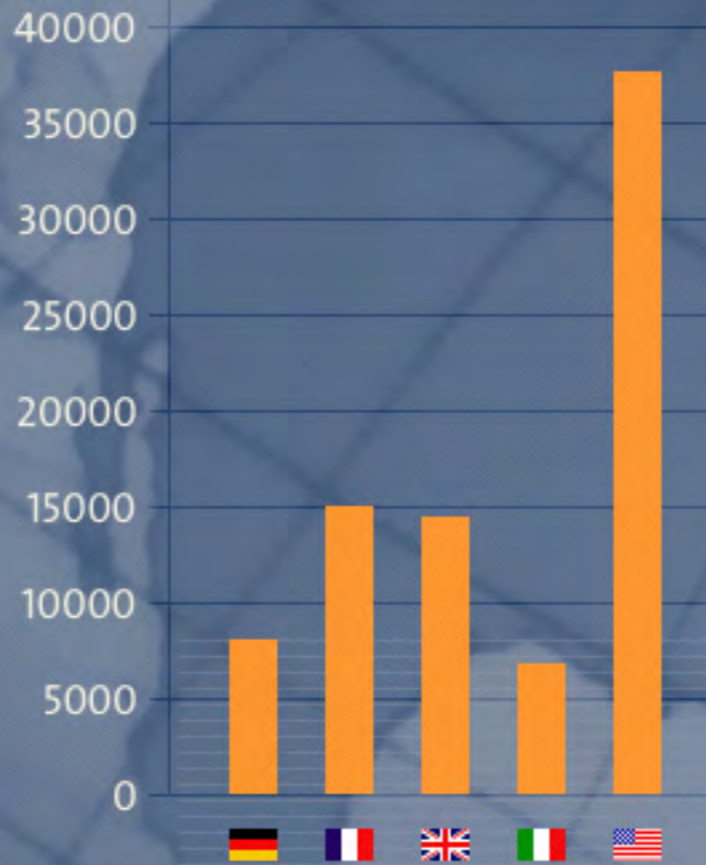


3/3

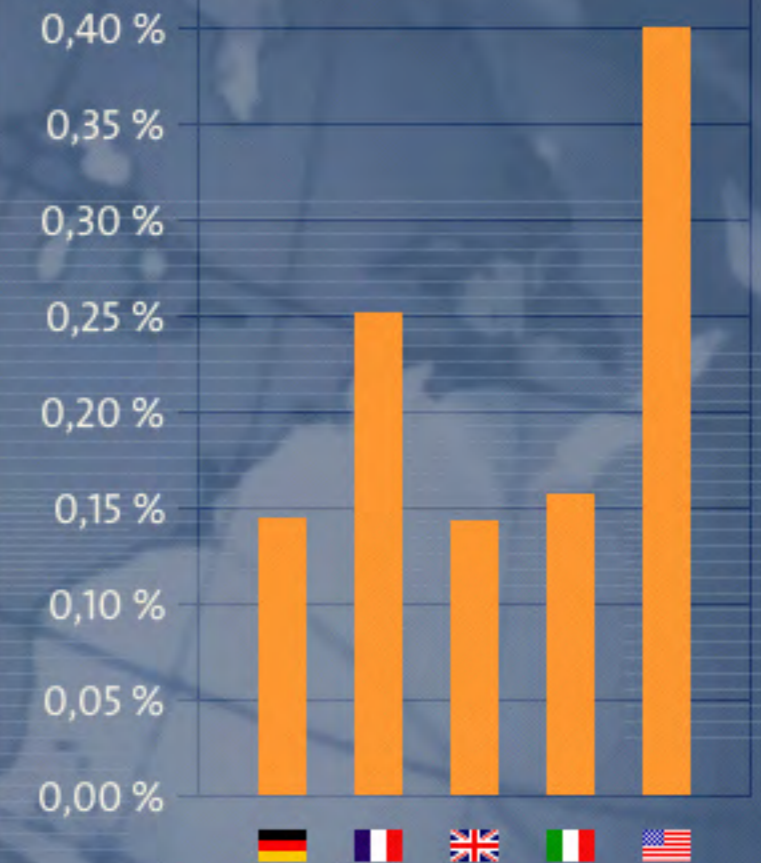
Zahl der Auslandsvertretungen 1999



Personalstärken der Außenministerien 1999



Verhältnis Personal- und Verwaltungsausgaben der Außenministerien zum nationalen Export 1999 (Anteil)



Deutschland
 Frankreich
 Großbritannien
 Italien
 USA





QUIZ

KURZTOUR

IMPRESSUM


WILLKOMMEN




▶ Herausforderungen




▶ Friedenssicherung




▶ Europäische Integration




▶ Globale Partnerschaft




▶ Service für den Bürger



▶ Außenwirtschaftsförderung



▶ Internationaler Kulturdialog



▶ Protokoll

Themenblock »Aufgaben«

Die Aufgaben deutscher Außenpolitik reichen von der Sicherheit Deutschlands bis zum Ersatz verlorener Pässe im Ausland.

Wählen Sie eines der links stehenden Themenfelder, um mehr über die inhaltliche Arbeit des Auswärtigen Amts zu erfahren.

Herausforderungen

Globale Herausforderungen

1/1

»Magisches Fünf-Eck«

Die Welt wächst zusammen. Immer schwieriger ist es, nationale von internationalen Interessen zu trennen. Immer stärker müssen globale Herausforderungen auch auf lokaler Ebene bewältigt werden. Außenpolitik wird zur Weltinnenpolitik.



► Soziale Gerechtigkeit



► Demokratie und Menschenrechte



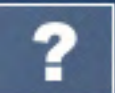
► Frieden und Konfliktprävention



► Wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit



► Ökologische Nachhaltigkeit



QUIZ

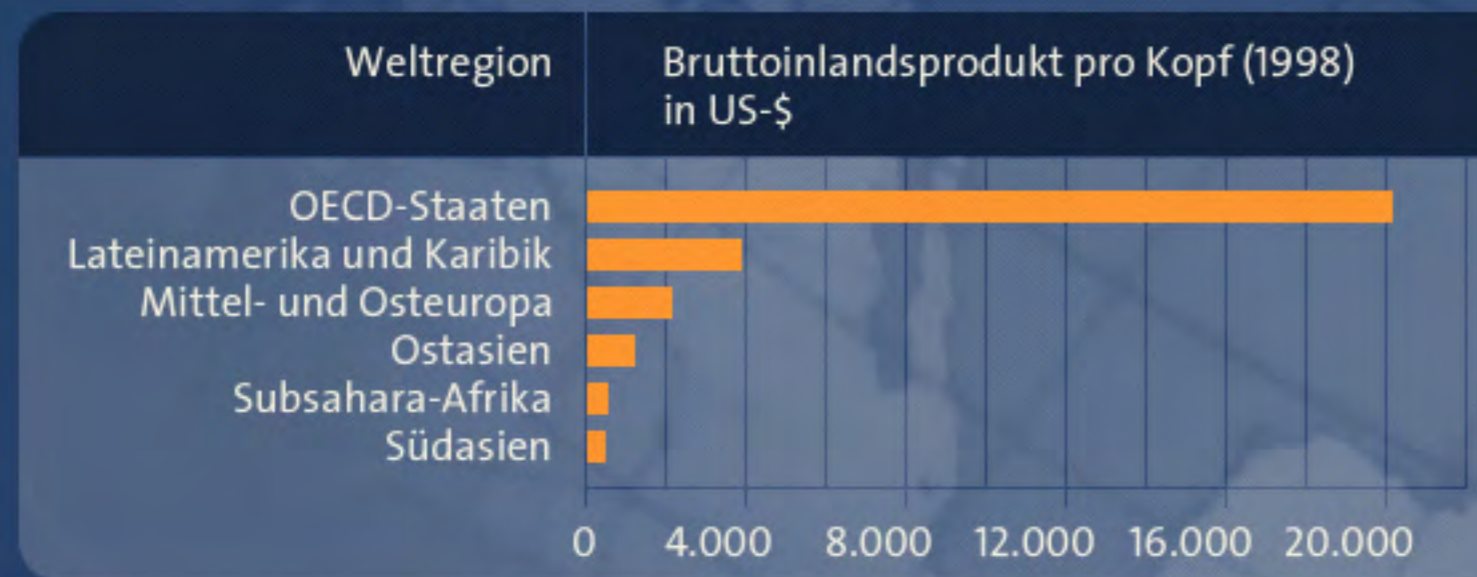
KURZTOUR

IMPRESSUM

WILLKOMMEN

Soziale Gerechtigkeit

Trotz Fortschritten in einzelnen Entwicklungsländern bestehen große Ungleichgewichte bei der weltweiten Einkommensverteilung. Die nachhaltige Sicherung der sozialen Grundbedürfnisse wie Ernährung, Gesundheit und Bildung bleibt eine Schlüsselaufgabe internationaler Entwicklungspolitik. Auch im Eigeninteresse der weiter entwickelten Länder, da nur so dem Bevölkerungswachstum und Migrationsdruck zu begegnen ist.



▶ ausblenden



Soziale Gerechtigkeit



Demokratie und Menschenrechte



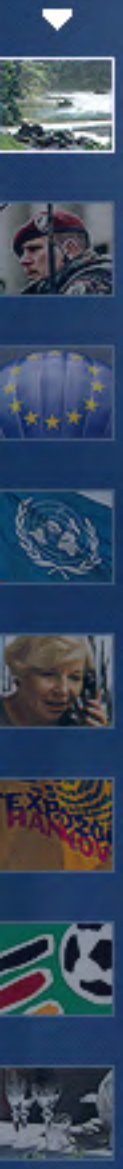
Frieden und Konfliktprävention



Wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit



Ökologische Nachhaltigkeit



Demokratie und Menschenrechte

»Freiheit von Furcht und Not – das höchste Bestreben der Menschheit«
(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte)



▶ ausblenden

Soziale Gerechtigkeit

Demokratie und Menschenrechte

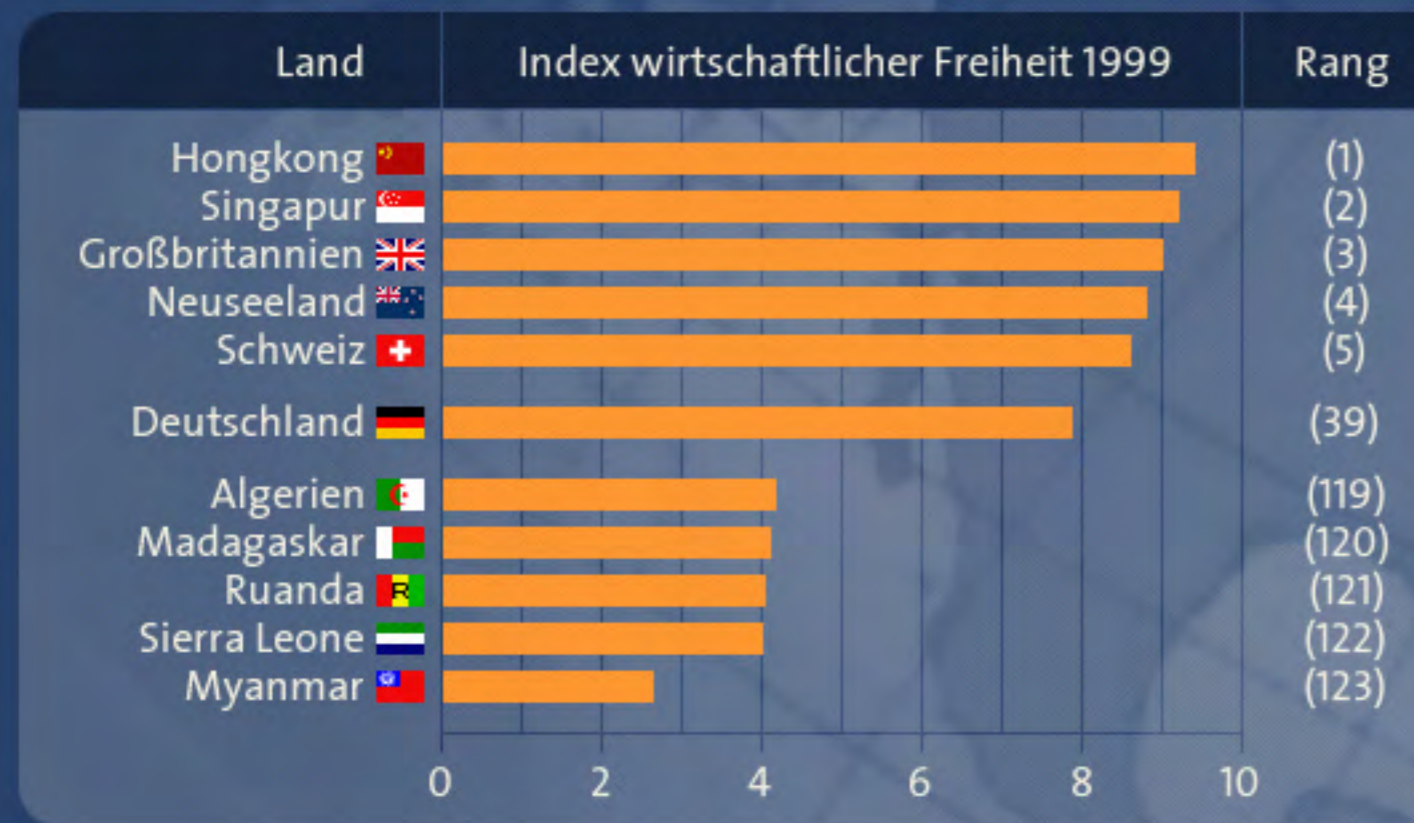
Frieden und Konfliktprävention

Wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit

Ökologische Nachhaltigkeit

Wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit

Die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit eines Landes ist eine Grundvoraussetzung für den Wohlstand seiner Bürger. Freiheit des Eigentums, eine stabile Währung, niedrige Steuern und eine geringe Regulierung ziehen internationale Investitionen an und schaffen zukunftssichere Arbeitsplätze.



▶ ausblenden



Soziale
Gerechtigkeit



Demokratie und
Menschenrechte



Frieden und
Konfliktprävention



Wirtschaftliche
Wettbewerbsfähigkeit



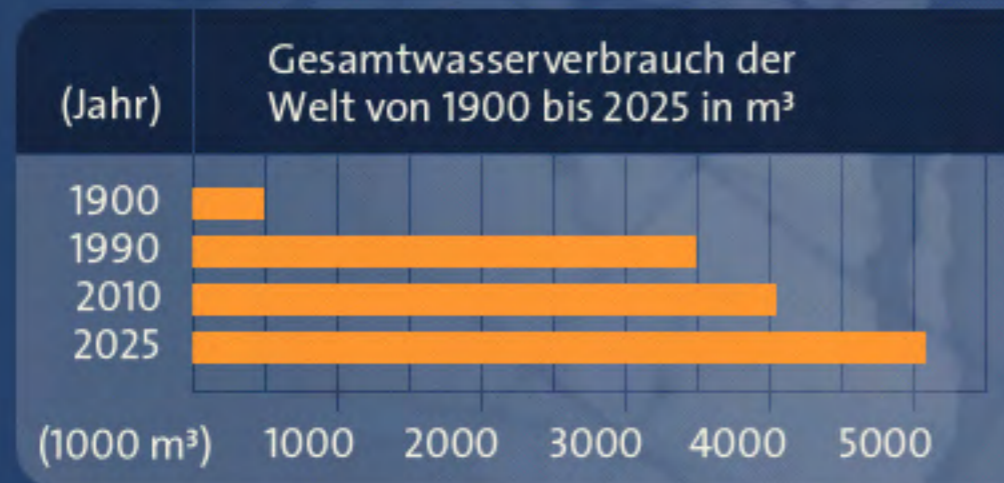
Ökologische
Nachhaltigkeit

Ökologische Nachhaltigkeit



Die anhaltende Bedrohung unserer natürlichen Lebensgrundlagen wie Wasser, Luft oder Wälder kennt keine Grenzen. Umso dringender ist es, die grenzüberschreitende, in vielen Fällen auch globale Zusammenarbeit beim Umweltschutz zu stärken.

Die anhaltende Bedrohung unserer natürlichen Lebensgrundlagen wie Wasser, Luft oder Wälder kennt keine Grenzen. Umso dringender ist es, die grenzüberschreitende, in vielen Fällen auch globale Zusammenarbeit beim Umweltschutz zu stärken.



Privater Wasserverbrauch je Person pro Tag in Liter



ausblenden

ziale
rechtigkeit

mokratie und
enschenrechte

eden und
nfliktprävention

irtschaftliche
ettbewerbsfähigkeit

Ökologische
Nachhaltigkeit

Friedenssicherung

Ziele der Sicherheitspolitik

1/4



Auch nach Ende des Kalten Krieges steht die Sicherheit Deutschlands im Mittelpunkt deutscher Außenpolitik. Frieden und Freiheit erscheinen vielen als selbstverständlich und können doch nur durch vertrauensvolle Zusammenarbeit und einen fairen Interessenausgleich mit unseren Partnern garantiert werden.

Bündnisse

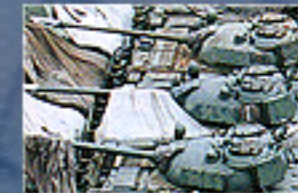
Deutschland ist hierzu in ein engmaschiges Netz sicherheitspolitischer Foren und Bündnisse eingebettet. Durch aktives Engagement in der NATO, der OSZE und der EU tragen wir zur Stabilität in Europa – und damit im eigenen Land – bei.

Krisenprävention

Neben klassischen Verteidigungsaufgaben kommt der vorbeugenden Krisenprävention eine zentrale Rolle zu. Hierzu zählen neben akutem Konfliktmanagement die Förderung demokratischer Strukturen, die Achtung der Menschenrechte und die Stärkung des internationalen Rechts.



Deutsche Beteiligung am VN-Friedenseinsatz in Bosnien / Herzegowina





- Albanien
- Armenien
- Aserbaidtschan
- Bosnien-Herzegowina
- Bulgarien
- Estland
- Georgien
- Jugoslawien
- Kasachstan
- Kirgistan
- Kroatien
- Lettland
- Liechtenstein
- Litauen
- Malta
- Mazedonien
- Moldau
- Monaco
- Rumänien
- Russ. Föderation
- San Marino
- Schweiz
- Slowak. Republik
- Slowenien
- Tadschikistan
- Turkmenistan
- Ukraine
- Usbekistan
- Vatikan
- Weißrussland
- Zypern

- ▲ NATO
- Kanada
 - Polen
 - Tschech. Republik
 - Ungarn
 - USA
 - Island
 - Norwegen
 - Türkei

- ▶ WEU
- Belgien
 - Deutschland
 - Frankreich
 - Griechenland
 - Großbritannien
 - Italien
 - Luxemburg
 - Niederlande
 - Portugal
 - Spanien

- Dänemark

- ▲ EU
- Finnland
 - Irland
 - Österreich
 - Schweden

▲ OSZE



EU (Europäische Union)



Eine der zur Zeit zentralen Gestaltungsaufgaben für die Europäische Union ist die Fortentwicklung einer europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP). Ziel ist es, den vorrangig politischen und wirtschaftspolitischen Aktionsradius der Europäischen Union um eine sicherheitspolitische Komponente zu erweitern. D.h., die Europäische Union schafft sich bzw. verbessert die Fähigkeit, militärische und zivile Krisenmanagement-Operationen durchzuführen. Zum militärischen Krisenmanagement zählen z.B. Rettungsaktionen, humanitäre Hilfseinsätze, friedenserhaltene oder friedensschaffende Maßnahmen. Militärisch wird die Europäische Union jedoch nur dort aktiv, wo die NATO als Ganzes nicht engagiert ist. Die NATO bleibt zuständig für die kollektive Verteidigung im euro-atlantischen Raum.

▶ ausblenden


 Litauen
 Malta

 Weißrussland
 Zypern

OSZE

WEU

-  Belgien
-  Deutschland
-  Frankreich
-  Griechenland
-  Großbritannien
-  Italien
-  Luxemburg
-  Niederlande
-  Portugal
-  Spanien

 Dänemark

 Finnland
 Irland
 Österreich
 Schweden

EU





Sitzung des VN-Sicherheitsrats in New York

Der VN-Sicherheitsrat trägt die Hauptverantwortung für die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit. Die VN-Charta verpflichtet grundsätzlich alle Mitgliedsstaaten zur friedlichen Streitbeilegung.

Friedensschaffende Maßnahmen



Bei drohenden oder bereits ausgebrochenen Konflikten kann der Sicherheitsrat friedensschaffende oder -erzwingende Maßnahmen einleiten. Friedliche Streitbeilegungen werden durch Vergleiche oder Abmachungen erzielt, die maßgeblich von Vermittlungsmissionen des VN-Generalsekretärs ausgehandelt werden.

▶ VN-Missionen mit deutscher Beteiligung

▶ Ausbildung von zivilem Friedenspersonal



Abrüstung, Rüstungskontrolle und die Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen stellen einen essenziellen Bestandteil der deutschen Sicherheitspolitik dar.

Abrüstungsverträge



Weltweite Abrüstungsverträge müssen überall Geltung erlangen, umfassend angewendet und zuverlässig verifiziert werden. Der Kampf gegen die drohende Verbreitung von Massenvernichtungswaffen (A-, B- und C-Waffen) und die Begrenzung und Kontrolle von konventionellen Waffen ist von großer Bedeutung für Stabilität und Sicherheit im 21. Jahrhundert. Der Bekämpfung der destabilisierenden Anhäufung und Verbreitung von Kleinwaffen kommt eine besondere Bedeutung zu.

Antipersonenminen



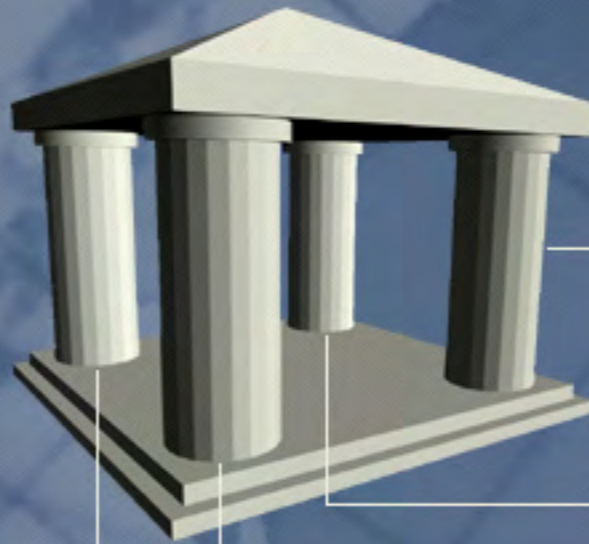
Die vollständige Ächtung der Antipersonenminen ist ein weiteres vordringliches Ziel der Abrüstungspolitik. Die Bundesrepublik Deutschland unterstützt und beteiligt sich aktiv an Minenräumprogrammen in vielen Ländern der Erde.

Früherer Ostblock

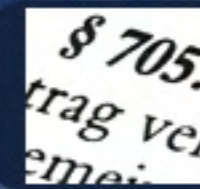
Die Abrüstungszusammenarbeit vor allem mit Russland und den anderen GUS-Staaten ist eine wichtige Aufgabe, um die Folgen der Hochrüstung des Kalten Krieges zu beseitigen. Die Bundesrepublik Deutschland leistet dazu substantielle Hilfe.



Die Säulen der EU-Integration



▶ Wirtschafts- und Handelspolitik



▶ Zusammenarbeit in der Innen- und Rechtspolitik



▶ Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik



▶ Weitere Bereiche



Europäische Integration

EU-Mitgliedsstaaten

1/6



EU-Mitglieder

- Belgien
- Deutschland
- Dänemark
- Finnland
- Frankreich
- Griechenland
- Großbritannien
- Italien
- Irland
- Luxemburg
- Niederlande
- Österreich
- Portugal
- Schweden
- Spanien

Mountain High Maps © Copyright © 1993 Digital Wisdom, Inc.



EU-Anwärter

- Bulgarien
- Estland
- Lettland
- Litauen
- Malta
- Polen
- Rumänien
- Slowakei
- Slowenien
- Tschechische Republik
- Türkei
- Ungarn
- Zypern

▶ EU-Erweiterung



EU-Erweiterung

Gründe für die EU-Erweiterung

- Überwindung der historisch bedingten Teilung des Kontinents
- Osterweiterung schafft Frieden, Stabilität und Wohlstand auch in Mittel- und Ost-Europa
- weltpolitisches Gewicht der EU wird größer

Etappen der EU-Erweiterung

- 1991 - 1996: Europa-Abkommen mit den zehn MOEL (Mittel- und Ost-Europäische Länder)
- 1993: Festlegung der »Kopenhagener Kriterien« für den Beitritt zur EU
- 1994 - 1996: Beitrittsanträge der MOEL
- 1997: Beschluss der Erweiterungsstrategie
- März 1998: Beginn bilateraler Verhandlungen mit
- Februar 2000: Beginn bilateraler Verhandlungen mit

▶ ausblenden




EU-Anwärter

- Bulgarien
- Estland
- Lettland
- Litauen
- Malta
- Polen
- Rumänien
- Slowakei
- Slowenien
- Tschechische Republik
- Türkei
- Ungarn
- Zypern

EU-Erweiterung



Der VN-Hauptsitz in New York

Ziele der Vereinten Nationen 

Die Vereinten Nationen sind der wichtigste Zusammenschluss unabhängiger Nationalstaaten. Ihr vorrangiges Ziel ist die Wahrung des Weltfriedens. Daneben bieten sie Foren und Lösungen zur Bewältigung so dringender Aufgaben wie der Entwicklung, dem Umweltschutz oder der Gleichberechtigung. Auch wenn Verhandlungen zwischen 188 Mitgliedsstaaten oft zäh und langwierig sind, bleiben sie der einzige Weg, Konflikte und Meinungsverschiedenheiten friedlich und gleichberechtigt beizulegen.



Der VN-Hauptsitz in New York

Ziele der Vereinten Nationen



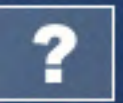
Die Vereinten Nationen sind der wichtigste Zusammenschluss unabhängiger Nationalstaaten. Ihr vorrangiges Ziel ist die Wahrung des Weltfriedens. Daneben bieten sie Foren und Lösungen zur Bewältigung so dringender Aufgaben wie der Entwicklung, dem Umweltschutz oder der Gleichberechtigung. Auch wenn Verhandlungen zwisch-

Generalversammlung



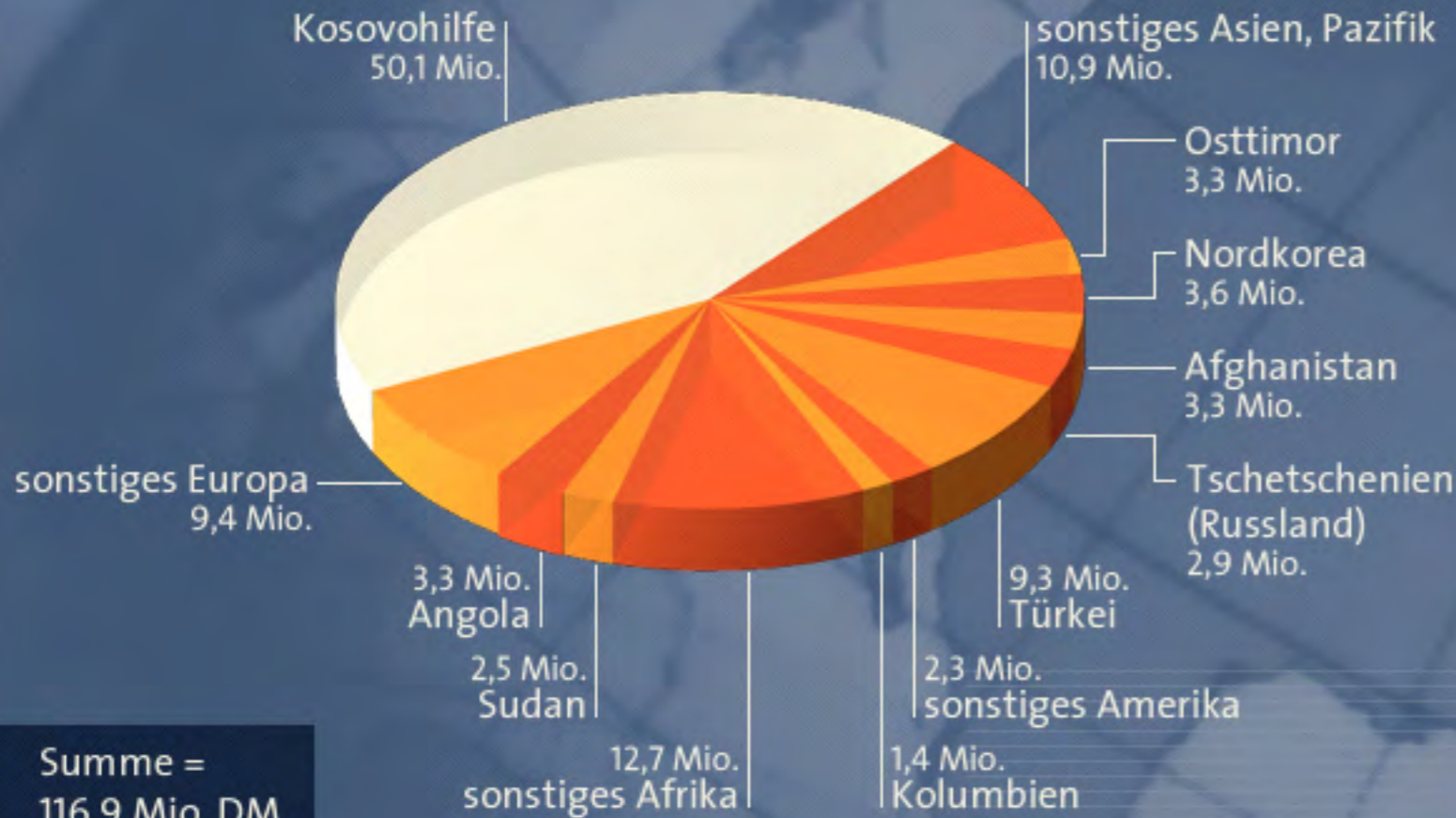
In der Generalversammlung werden alle Themen der Vereinten Nationen behandelt. Jeder Mitgliedsstaat ist vertreten und hat die gleiche Stimme. Die Resolutionen sind völkerrechtlich jedoch nicht verbindlich, sondern haben Empfehlungscharakter.

▶ ausblenden





Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amts 1999 in Millionen DM



Weltweite Soforthilfe



Katastrophen wie Erdbeben, Überschwemmungen, oder bewaffnete Konflikte lösen humanitäre Notlagen aus, die von den betroffenen Staaten oft nicht alleine bewältigt werden können. Durch die Koordination deutscher Hilfsmaßnahmen und die Finanzierung von Nahrungsmitteln, Medikamenten und Notunterkünften leistet das Auswärtige Amt weltweite Soforthilfe.



Fallbeispiel:
Bombenattentat in Nairobi



INSTRUMENTE DEUTSCHER UMWELTDIPLOMATIE

Berichterstattung
globaler
Umweltrends

Vorreiterrolle bei
internationalen
Umweltkonferenzen

Förderung deutscher
Umwelttechnologie
weltweit

Ansiedlung von
VN-Einrichtungen
in Bonn

Bedrohung unserer Lebensgrundlagen



Die anhaltende Bedrohung unserer natürlichen Lebensgrundlagen wie Wasser, Luft oder Wälder kennt keine Grenzen. Um so dringender ist es, die grenzüberschreitende, in vielen Fällen auch globale Zusammenarbeit beim Umweltschutz zu stärken.

Europäische Integration

Nächste Frage



WISSEN SIE ...

... welche sechs Staaten 1957 die Europäische Union gründeten?

▶ A



Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und Irland

▶ B



Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande

▶ C



Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und Griechenland

Historischer Rückblick

Nächste Frage



Antwort **C** ist richtig.

Gehen Sie mit der Pfeiltaste rechts oben weiter zur nächsten Frage.

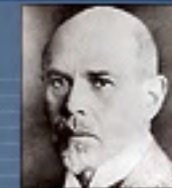
Noch mehr Informationen über die Europäische Integration finden Sie in der gleichnamigen Rubrik unter dem Menüpunkt »Aufgaben«.

WISSEN SIE ...

... wer das Auswärtige Amt begründete?

A

Walther Rathenau



B

Gustav Stresemann



C

Otto von Bismarck

